

**baupreis
kaufbeuren
2019**

Preisträger
und weitere Projekte

10

Projekte

Öffentlicher Bau
Gewerbebau
Wohnbau

” Maßgebend für den Baupreis Kaufbeuren im Jahr 2019 ist die Zahl 4: Nach seiner erstmaligen Vergabe im Jahr 2007 konnte unser Preis in diesem Jahr bereits das 4. Mal ausgeschrieben werden. Alle 4 Jahre wird er für herausragende Bauvorhaben verliehen. Dazu kommt, dass unsere Jury diesmal 4 Projekte für die Prämierung auswählen konnte.

In dieser Broschüre können Sie sich ein Bild von der besonderen städtebaulichen, planerischen und architektonischen Wertigkeit der Preisträger-Projekte machen. Jedes einzelne von ihnen steht exemplarisch für den Anspruch unseres Preises, der qualitativ hochwertiges, vorbildliches und wegweisendes Bauen fördern und in den Fokus rücken will. Exemplarisches Bauen, das bedeutet im urbanen Raum der Stadt Kaufbeuren, einerseits die vorhandenen, vertrauten Strukturen zu bewahren. Denn im Erscheinungsbild und der Gestalt einer Stadt drücken sich stets Herkunft, Heimat, Zugehörigkeit und Identität aus. Auf der anderen Seite muss exzellente Architektur für öffentliche Gebäude, Gewerbe und Wohnen aber auch starke Signale und Impulse aussenden. Zukunft für die Stadt heißt vor allem auch, mit der Struktur, der Ästhetik und der hohen Funktionalität des baulich gestalteten Raums Antworten für die Zukunft zu geben: Ökologie, Demographie, bezahlbarer Wohnraum, regionales Ambiente, die Attraktivität des Standorts für Handel und Arbeitgeber sind nur einige Stichworte für viele.

In diesem Sinn freut es mich sehr, dass 4 außergewöhnliche und anspruchsvolle Projekte den Baupreis Kaufbeuren 2019 erhalten. Mein besonderer Dank gilt den Bauherren, Architekten und ihren Teams für den planerischen Mut bei ausgeprägter städtebaulicher Perspektive. Und selbstverständlich möchte ich auch allen Einreichern und Teilnehmern ein herzliches Danke sagen. Bleiben wir gemeinsam für die Entwicklung und eine gute Zukunft unserer Stadt aktiv.

Stefan Bosse
Oberbürgermeister
Stadt Kaufbeuren

5 Jury
6 Projektübersicht
7 Karte
9 Preisträger
27 Weitere Projekte
42 Architekten und Planer
43 Impressum

Mitglieder der Jury

Prof. Matthias Loebermann, Architekt, Nürnberg (Vorsitzender der Jury)
Michael Gebhard, Stadtplaner, München
Alexander Nägele, Architekt, Memmingen

Herzlichen Dank für die sorgfältige Begutachtung und Bewertung der eingereichten Projekte unter allen relevanten Aspekten der planerischen, baulichen und strategischen Stadtentwicklung.

Projektübersicht

- 1

Iserquartier

Reichenbergerstraße,
Rehgrund, Hubertusstraße
- 2

Sonnige Lehne

Drosselgasse 11
- 3

Fach- und Berufsoberschule

Josef-Fischer-Straße 5
- 4

Haus für Kinder St. Josef

Pfarrgasse 16
- 5

Grünes Zentrum Kaufbeuren

Am Grünen Zentrum 1+3
- 6/7

Märzenpark

Mindelheimerstraße 19
- 8

Wohnpark Lindenau

Hirschzeller Straße 47
- 9

Mehrfamilienhaus
am Kesselberg

Am Kesselberg 8
- 10

Umbau Kirche/Wohnhaus

Eichenmähderweg 64



4

Preisträger

baupreis kaufbeuren
2019

Öffentlicher Bau
Preisträger

Projekt
Iserquartier, Neubau
Ort
Reichenbergerstraße,
Rehgrund, Hubertusstraße
Bauherr
GSW Wohnungsbau-
genossenschaft Gablonzer
Siedlungswerk Kaufbeuren
Architekten
wolf.sedat architekten,
Weikersheim;
Baulinie Architekten,
Gläser & Lehmann, Ravensburg
Landschaftsarchitektur
Büro Hink, Schwaigern

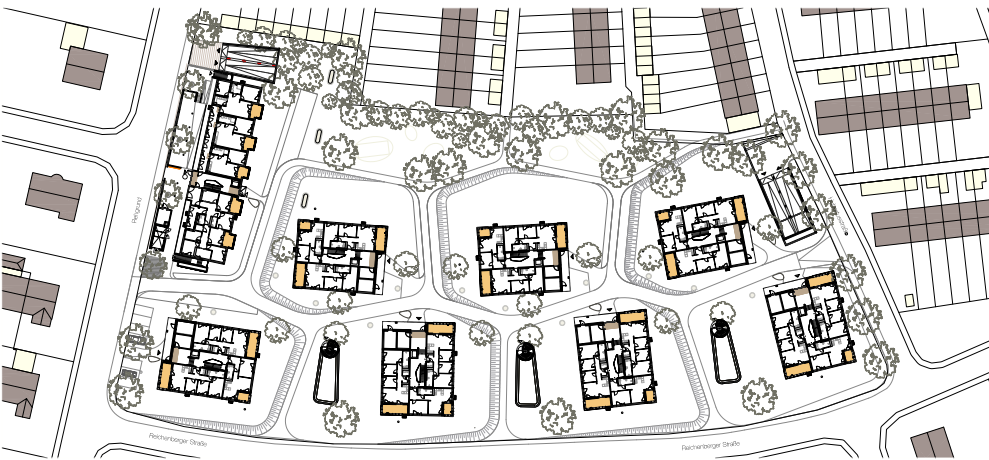


Positive Weiterentwicklung eines Stadtteils



Die neue Wohnbebauung besteht aus kompakten Einzelbaukörpern, deren Stellung und Größenstaffelung sich aus der städtebaulichen Situation der Umgebung entwickelt und sich angemessen, aber auch sehr eigenständig in die Bestandsstrukturen einbindet. Die Durchlässigkeit und Körnigkeit des Ensembles schafft neue, klar definierte Frei- und Verteilerflächen, die die Übergänge von öffentlichen zu privaten Flächen in differenzierte Bereiche gliedern. Die gesamte Anlage einschließlich Tiefgarage konnte trotz schwieriger topographischer Verhältnisse komplett barrierefrei ausgelegt werden.

Auf vier Vollgeschossen in insgesamt acht Gebäuden befinden sich 111 Wohnungen in unterschiedlichen Wohnungsgrößen. Alle Wohnungen sind barrierefrei. Ein Gebäudesockel gewährleistet die Privatsphäre sämtlicher Erdgeschosswohnungen. Jeder Wohnung sind überdachte Balkone mit zweiseitiger Orientierung als Schutz vor Einblicken zugeordnet. Sehr gut möblierbare Grundrisse mit eingezogenen Balkonen generieren hochwertige Wohnungen mit Ausblicken in den großzügigen Freiraum. ■ Quelle: Bauherr|Architekt



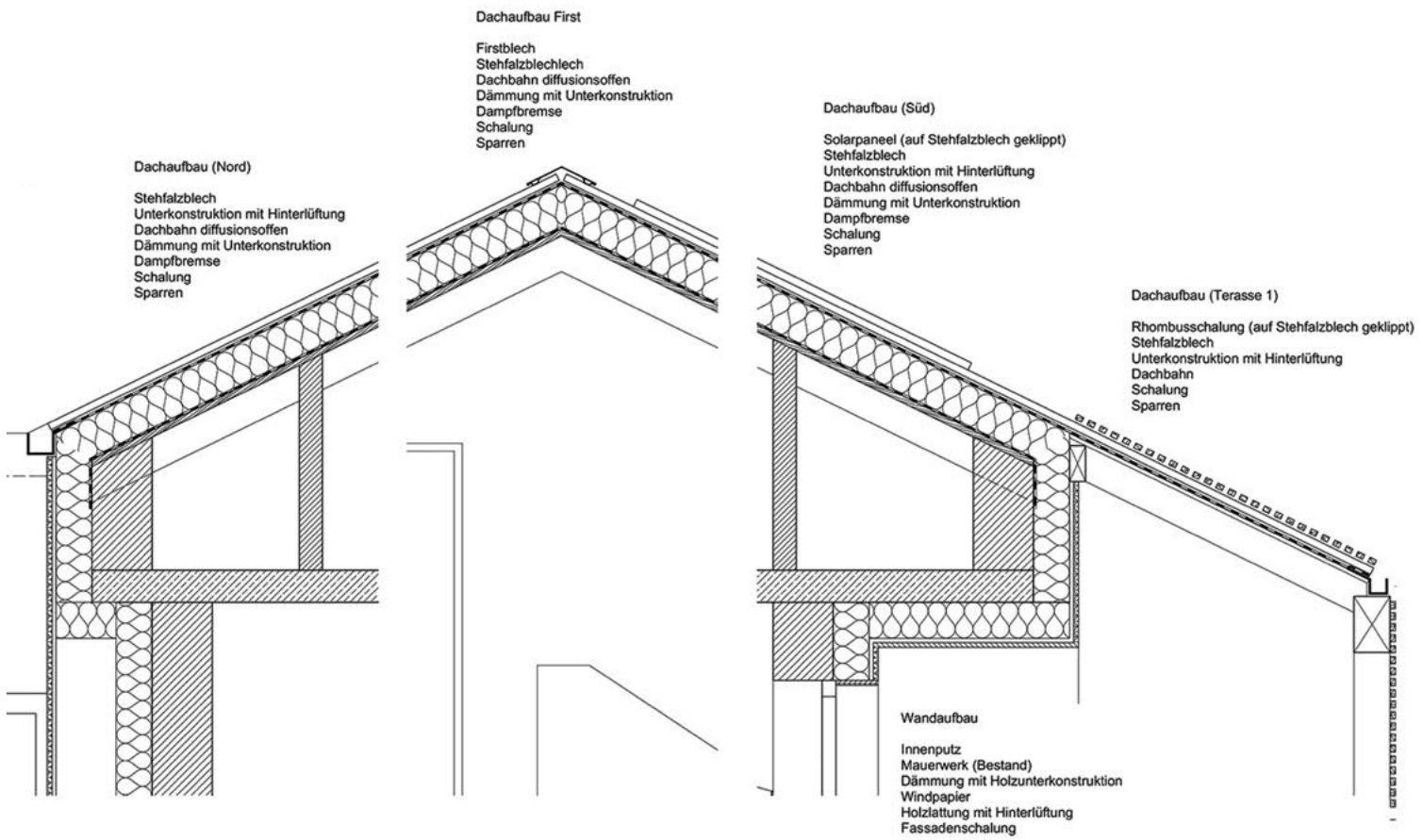
” So wollen wir wohnen! Könnte dieser Neubau von einhundertelf Wohnungen in Kaufbeuren – Neugablonz überschrieben werden. Hier wird exemplarisch überzeugend gezeigt, wie man mit modern gestalteten Wohnbauten dem Stadtteil erkennbar Neues hinzufügen und ihn damit positiv weiterentwickeln kann. Dies beginnt schon mit den Baukörpern, die so zueinander in Beziehung gesetzt sind, dass sich angenehme Freiräume und immer wieder Durchblicke ergeben. Die großen Höhenunterschiede auf dem Gelände werden so geschickt interpretiert, dass die Gebäude mit großer Selbstverständlichkeit dem Geländeverlauf folgen. Man kommt nicht auf die Idee, dass es überhaupt anders sein könnte. Die Fassaden sind mit wenigen Fensterformaten ruhig, aber abwechslungsreich gestaltet, die Hauseingänge gut zu finden und räumlich großzügig gehalten – man fühlt sich willkommen geheißen und freut sich ins Gebäude einzutreten. Neben all dem bisher Erwähnten verdient die Tiefgaragenlösung noch besonderes Augenmerk. Natürliches Licht, angenehme Helligkeit und räumliche Großzügigkeit führen hier zu einem beinahe schon vorbildhaften Ambiente.

So wollen wir wohnen – ein größeres Kompliment kann man einem Wohnungsbauprojekt kaum machen – hier ist es uneingeschränkt angebracht.



Wohnbau
Preisträger

Projekt
Sonnige Lehne
Energetische Sanierung
Ort
Drosselgasse 11
Bauherr
Andreas Säga
Architekt
Michler Architektur;
Annegret Michler,
Manuel Löffler, Kaufbeuren
Landschaftsarchitektur
Franziska Meyer-Fey,
Herrsching



Muss immer alles neu sein?

Gerade Bausubstanz der 1970er und 1980er-Jahre droht der Abbruch. So verändern sich Verdichtung und charmante Straßenzüge. Das Objekt »Sonnige Lehne« aus den 1960er Jahren liegt in einer Siedlung, die von einer städtebaulichen Einheitlichkeit geprägt ist. Wichtig waren dem Bauherrn sowohl die energetische Sanierung und eine angepasste Wärmedämmung als auch eine optische Neuschöpfung im städtebaulichen Kontext der Siedlung.

Das energetische Konzept umfasst die Wahl einer Luftwärmepumpe in Kombination mit einer Photovoltaikanlage und einer angepassten Wärmedämmung für die Gebäudehülle. Bedingt durch die Farbigkeit der schwarzen monochromen Photovoltaikplatten und den Bezug des dunklen Holzes in der Umgebung wurde die Fassade mit sägerauher, schwarzer Lärchenschalung versehen. Das Dach wurde zur monochromen Verstärkung und einer technischen Wirkung mit einem schwarzem Blechdach ergänzt.

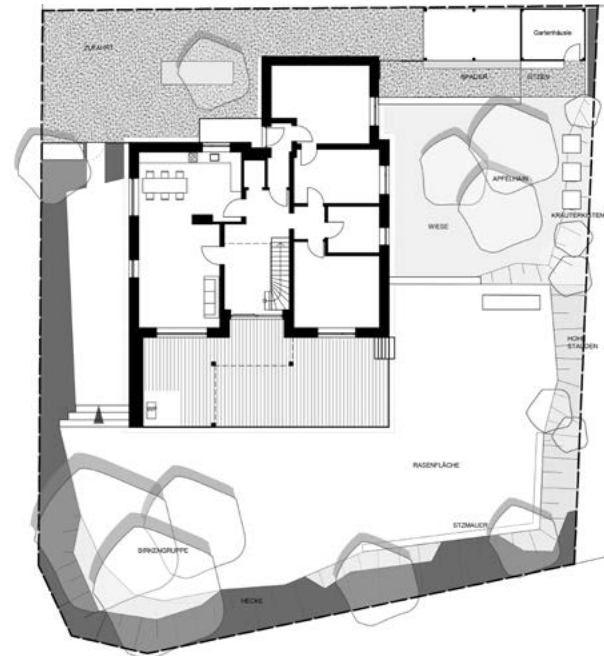
Problematische und eventuell schadstoffbehaftete Materialien der 60er Jahre, wie PAK-haltiger Pakettkleber, konnten mit dem gewählten Sanierungskonzept beseitigt werden. Die neuen Innenraummaterialien sind in schlichten weißen oder hellgrauen Oberflächen umgesetzt. ■ Quelle: Bauherr|Architekt



» Wenn Nachhaltigkeit mehr sein soll als ein Lippenbekenntnis, geht es beim Bauen um den sorgsam Umgang mit Ressourcen. Der Umbau und die Sanierung von in die Jahre gekommenen Häusern wird ein zunehmend wichtiges Thema.

Das Haus aus den 1960er Jahren wurde im Inneren auf kluge Weise an die aktuellen Anforderungen und Bedürfnisse einer großen Familie angepasst und so organisiert, dass später bei veränderter Familiensituation zwei separate Wohnungen, eine davon barrierefrei, geschaffen werden können.

Man hätte auch bei der energetischen Sanierung des Gebäudes viel falsch machen können. Je weniger Elemente ein Gebäude erfordert, umso gravierender ist die Entscheidung für die notwendigen. Die gestalterische Idee, die technisch erforderlichen Photovoltaikelemente möglichst unauffällig zu integrieren, führte zum schlüssigen Einsatz der gedämmten, hinterlüfteten und schwarz gestrichenen Holzfassade. So entstand ein Haus, das sich wie selbstverständlich in die vorhandene Bebauung einfügt und das mit seiner ungezwungenen Haltung beispielgebend für ähnliche Aufgaben sein sollte.



Öffentlicher Bau
Preisträger

Projekt

Fach- und Berufsoberschule
Erweiterung

Ort

Josef-Fischer-Straße 5

Bauherr

Stadt Kaufbeuren

Architekten

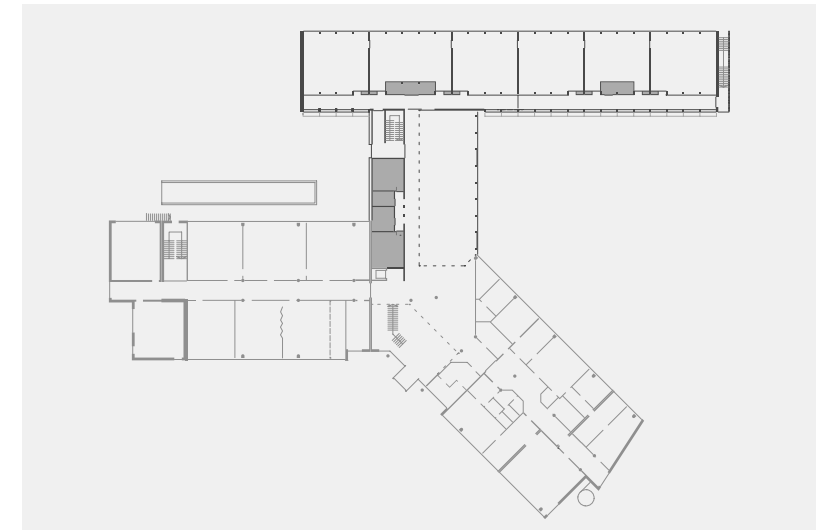
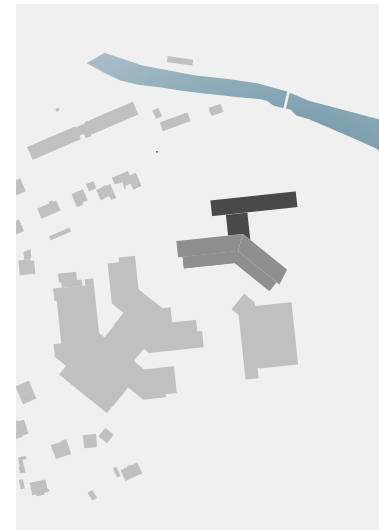
Stadtmüller.Burkhardt.Graf.
Architekten, Kaufbeuren/
Erding



Klare Konstruktion in Holz

Der Erweiterungsbau ordnet sich dem Gesamtensemble der beiden bestehenden Schulen unter und liegt parallel zum nördlichen Gebäudeflügel. Die Zweigeschossigkeit des Bestandsgebäudes wurde weitergeführt. Mit ihrer Raumqualität und Großzügigkeit ist die neue Aula das Herz der Schule, welches die verschiedenen Baukörper verbindet.

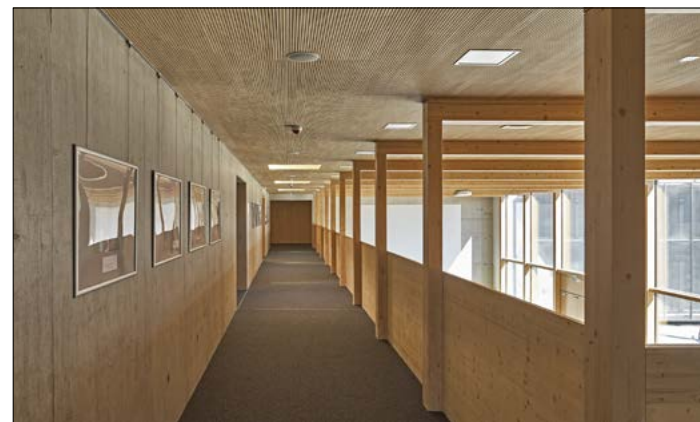
Im westlichen Teil der Aula ist eine dienende Zone angelegt. Der neue Fachklassentrakt wurde im Passivhausstandard als stringenter Holzbau mit schlichtem und klarem Konstruktionssystem umgesetzt. Holz als Baustoff tritt sichtbar zutage, unterstützt durch die Reduktion der weiteren verwendeten Oberflächen und Materialien auf Beton und Glas. Alle Nutzflächen, Klassen- und Fachräume sind nach Norden orientiert und werden über den Flur zusätzlich belichtet. ■ Quelle: Bauherr|Architekt



» Der zurückhaltende Erweiterungsbau schafft durch sein geschicktes Öffnen des Bestandes ein neues Zentrum für die Schule. Die Aula mit dem ruhigen östlichen Innenhof bildet nun den zentralen Treffpunkt für Lehrer und Schüler. Die freundliche Atmosphäre mit der großzügigen Verglasung und der Holzdecke schafft einen ruhigen Rahmen für vielfältige Aktivitäten im Innen- und Außenbereich.

Von hier aus gelangt man auch in den zweigeschossigen Fachklassentrakt. Dieser passt sich gelungen in das Gesamtkonzept der Schule ein und bietet durch seine klare bauliche und räumliche Struktur angemessene und freundliche Lernräume für die Schüler. Der vollverglaste Erschließungsflur nach Süden hat einen starren Sonnenschutz aus Streckmetall, welches den angenehmen Effekt hat, dass man von außen kaum hereinsehen, aber von innen sehr gut das Treiben im Hof verfolgen kann. Die Reduktion auf wenige Materialien, einfache, aber robuste Details sind wohltuend und werden auch den Ansprüchen an die Dauerhaftigkeit einer Schule gerecht.

Insgesamt entsteht durch diese Erweiterung eine in vielen Aspekten überzeugende und zeitgemäße Antwort auf die Frage zum Umgang und zur Weiterentwicklung mit bestehender Bausubstanz.



Öffentlicher Bau
Preisträger

Projekt
Kindertagesstätte
Haus für Kinder St. Josef
Neubau
Ort
Pfarrgasse 16
Bauherr
Prof. Dr. Peter Schegg'sche
Katholische
Waisenhausstiftung
Architekten
Stadtmüller.Burkhardt.Graf.
Architekten, Kaufbeuren/
Erding

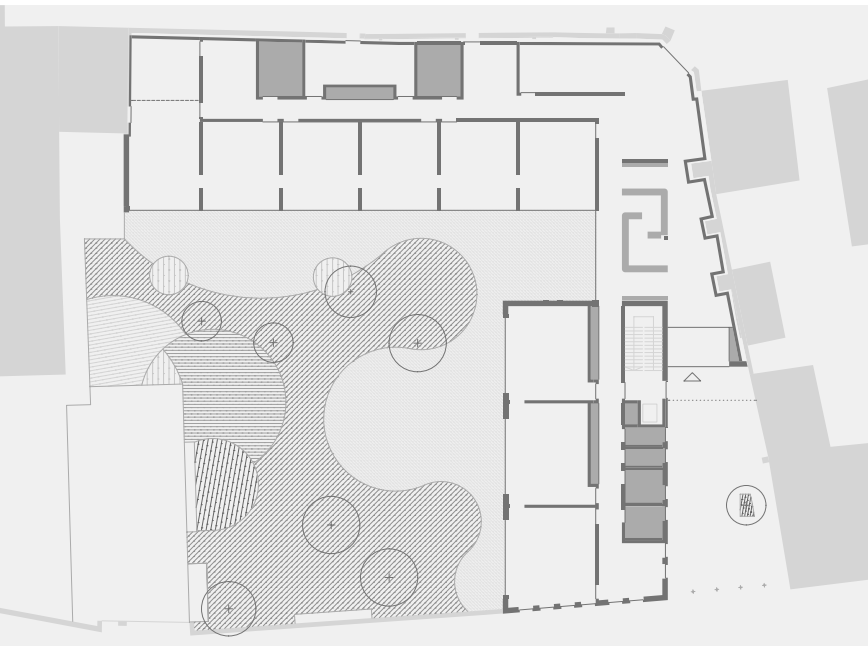


Stimmiger Neubau in historischem Umfeld

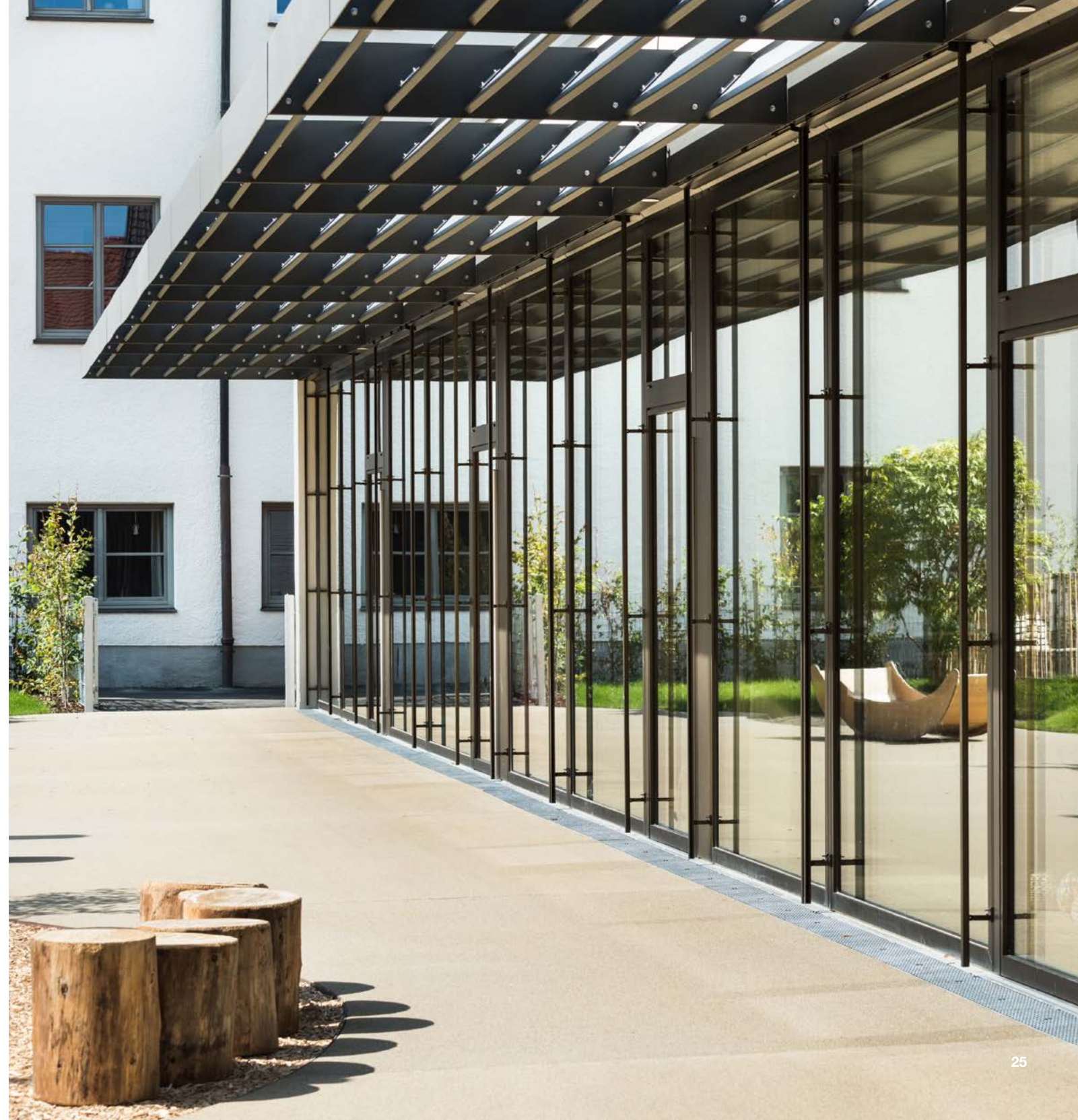
Im Kontext der Kaufbeurer Altstadt an historischer Stelle schließt der mehrgeschossige Baukörper im Garten der ehemaligen Jesuitenresidenz an die bestehende Gartenmauer. Das Gebäude wurde in Massivbauweise konventionell errichtet. Dabei konnte der hoch anstehende Grundwasserspiegel der Kaufbeurer Altstadt mittels Brunnen für den Betrieb einer Wärmepumpe nutzbar gemacht werden. Mit dieser nachhaltig gewonnenen Energie wird über Flächenheizungen im Winter geheizt und im Sommer sanft gekühlt; zusätzlich wird die Außenluft der Lüftungsanlage entsprechend temperiert.

Ein Gründach, starrer Sonnenschutz und die grundsätzliche Verwendung von LED-Beleuchtung zeigen den Ansatz zeitgemäßen Bauens und verweisen auf die Haltung und den Anspruch des Bauherrn.

Die neuen Gruppenräume von Kinderkrippe und Kindergarten orientieren sich im Erdgeschoss barrierefrei zur Außenspielfläche. Im ersten Obergeschoss befindet sich eine Schulkindbetreuung, im Dachgeschoss die Verwaltung der Einrichtung. Klar gegliederte, transparente und flexibel nutzbare Räume mit hohem Fensteranteil bilden eine zeitgemäße und solide Basis für das offene pädagogische Konzept. Der Garten stellt mit seinen freien Formen einen ergänzenden Kontrast zum Konzept im Inneren dar. ■ Quelle: Bauherr|Architekt



” Eine Kita, zumal für 151 Kinder in der Altstadt zu bauen, ist eine herausfordernde und anspruchsvolle Bauaufgabe. Die vielen zu berücksichtigenden Randbedingungen, die mancher als Einschränkungen sieht, scheinen bei diesem Projekt eine anspornende Herausforderung gewesen zu sein. Schon der Ansatz, eine bestehende, das Grundstück fassende Gartenmauer in das Gebäudeensemble einzubeziehen und daraus ein stimmiges Ensemble aus ein- und zweigeschossigen Baukörpern zu entwickeln, zeigt dies sehr überzeugend. Im Inneren wird zudem eine stimmige innere Raumfolge entwickelt. Dabei wird überall natürliches Licht in die Räume und Flure geholt. Dies gelingt besonders überzeugend in der Raumfolge, die entlang der alten Gartenmauer entwickelt wurde, wo Oberlichter und Belichtungen über Dach und Fassadenverglasungen sich sinnvoll abwechseln. Einen ähnlichen, zurückhaltend überzeugenden Gestaltungsansatz hätte man auch den Fassaden des Haupthauses gewünscht. Trotz dieser kleinen Einschränkung ist hier die Integration einer für die Zukunft einer Stadt so wichtigen sozialen Einrichtung in die Altstadt gut gelungen.



Öffentlicher Bau
Preisträger

Projekt
Grünes Zentrum Kaufbeuren
Neubau
Ort
Am Grünen Zentrum 1+3
Bauherr
Staatliches Bauamt Kempten,
Landkreis Ostallgäu
Architekten
Florian Nagler Architekten,
München

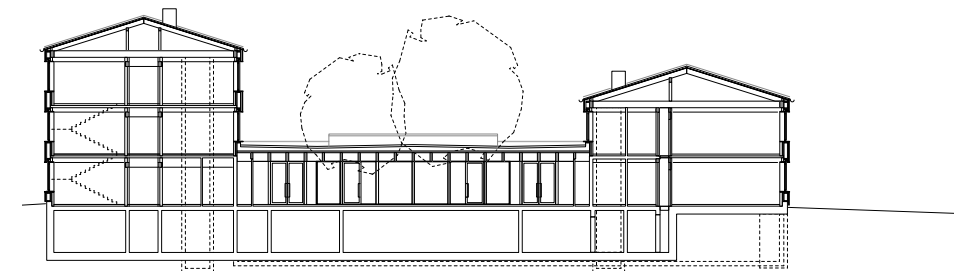
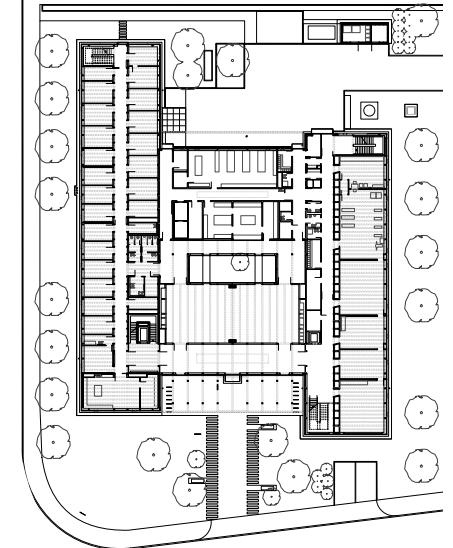


Klare Konstruktion in Holz

Das „Grüne Zentrum Kaufbeuren“ besteht aus zwei Teilprojekten, einem Amt für Ernährung und einer Landwirtschaftsschule und Technikerschule für Hauswirtschaft, die in zwei knapp formulierten, präzisen Baukörpern mit Satteldach untergebracht sind. Die beiden Baukörper werden durch einen flachen, eingeschossigen Mittelbau, der den Eingang für beide Nutzungen und einen zentralen, flexibel nutzbaren Veranstaltungs- und Versorgungsbereich aufnimmt, miteinander verbunden. Die Baukörper nehmen in Anordnung und Staffelung Bezug auf das benachbarte Gebäude des Bauernverbands, mit dem sie gemeinsam ein Ensemble bilden.

Die Gebäude sind als Passivhaus konzipiert und wurden – mit Ausnahme der in Stahlbeton errichteten Untergeschosse – vollständig in Holzbauweise errichtet. Der Holzbau ist seriell entwickelt und bleibt in allen Räumen sicht- und erlebbar. Die Fassade hebt auf den Standort innerhalb eines Industrie- bzw. Gewerbegebiets ab. Sie greift das Erscheinungsbild von einfachen, im Gewerbebereich vielfach verwendeten Trapezblechfassaden auf und transformiert diese zu einer Holzfassade mit Boden-/Deckelschalung in Trapezblechform.

■ Quelle: Bauherr|Architekt



Projekt
Märzenpark
Fachmarktzentrum
Revitalisierung und Neubau
Ort
Mindelheimerstraße 19
Bauherr
Märzenpark KG, Kaufbeuren
Architekt
MH Architekten Maucher Höb
Manz, Kempten

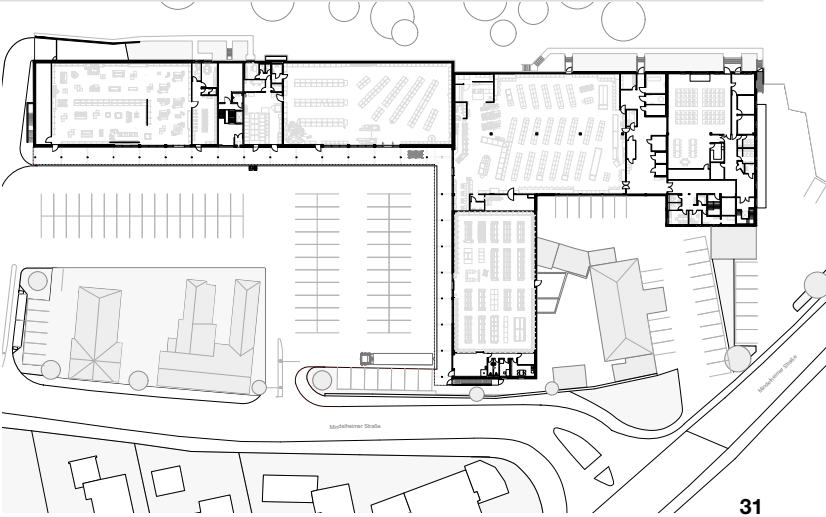


Wiederbelebung – schlicht und zeitlos

In das 30 Jahre alte Toom Baumarkt-Gebäude ist wieder neues Leben eingekehrt. Die alte Bausubstanz wurde generalsaniert. Richtung Süden und Osten wurde der Bestand durch zwei Neubauten ergänzt, die den Märzenpark als gelungenes Ganzes erscheinen lassen. Ein Vordach verbindet alle vier Einzelhändler und bietet den darüber liegenden Büro- und Praxenflächen noch zusätzlichen Wohlfühlraum.

Die Außenfassade soll in ihrer schlichten und zeitlosen Erscheinung an den alten Industriecharakter des Urgebäudes erinnern. Das Gebäude fügt sich in die Topographie ein und beeinträchtigt trotz seiner Größe die umliegende Wohnbebauung nicht.

In Alt- und Neubau wurde ein anspruchsvolles energetisches Gesamtkonzept umgesetzt. Die Photovoltaikanlagen auf den beiden Neubauten versorgen das Gebäude mit Strom. Die alte, nicht mehr genutzte Wasserversorgung des Wasserwerks Kaufbeuren, westlich des Grundstücks gelegen, wurde neu gefasst. Das Quellwasser wird in einem Quellwasserbecken gesammelt. Die Neubauten werden mit Quellwasser und Wärmepumpe beheizt und im Sommer gekühlt. ■ Quelle: Bauherr|Architekt



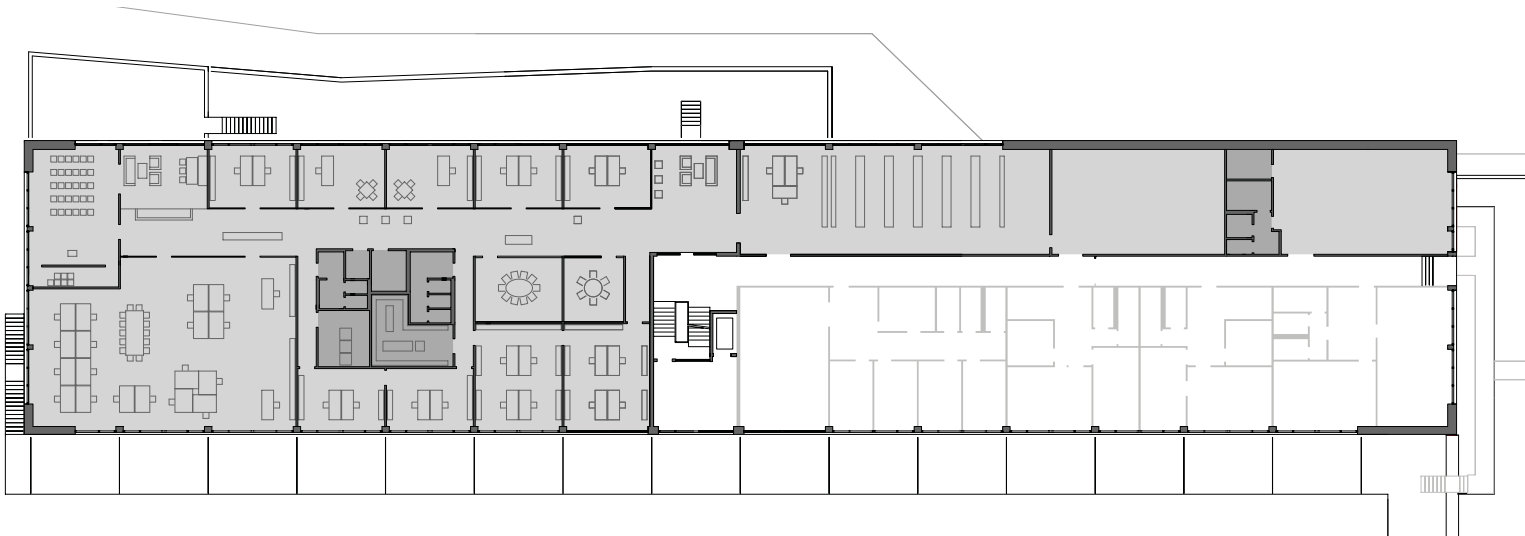
Projekt
Märzenpark
Raumgestaltung
Ort
Mindelheimer Straße 19
Bauherr
Märzenpark KG, Kaufbeuren
Architekt
Stadtmüller.Burkhardt.Graf.
Architekten, Kaufbeuren/
Erding



Nachhaltigkeit als Innenraumkonzept

Im Obergeschoss des Revitalisierungsprojektes Märzenpark wurden Büros und Praxisräume realisiert. Wunsch des Bauherrn war, das nachhaltige Gebäudekonzept auch auf die Gestaltung und Materialwahl der Innenräume zu übertragen. Gewählt wurden robuste und langlebige Oberflächen in Eiche-Massivholz für Türen, Böden und Wandverkleidungen, Glas und Beton. Gewünscht war auch eine möglichst optimale Nutzung des Tageslichts. Bei einer Gebäudetiefe von knapp 20 Metern wurde dies durch transparente, transluzente Innenwände aus Glas erreicht.

Das Energiekonzept, das eine Grundwassernutzung zur Beheizung und Kühlung des Gebäudes vorsieht, erforderte den Einbau von Heiz- und Kühldecken in allen Aufenthalts- und Nutzräumen sowie in den Erschließungszonen. Realisiert wurden in den Büroräumen sogenannte Bandrasterdecken aus Metall, die bei eventuell künftigen Umbauten zerstörungsfrei demontiert und wiederverwendet werden können. Im Gegensatz dazu kam in den Flurzonen ein offenes Metaldeckensystem zur Ausführung. ■ Quelle: Bauherr|Architekt



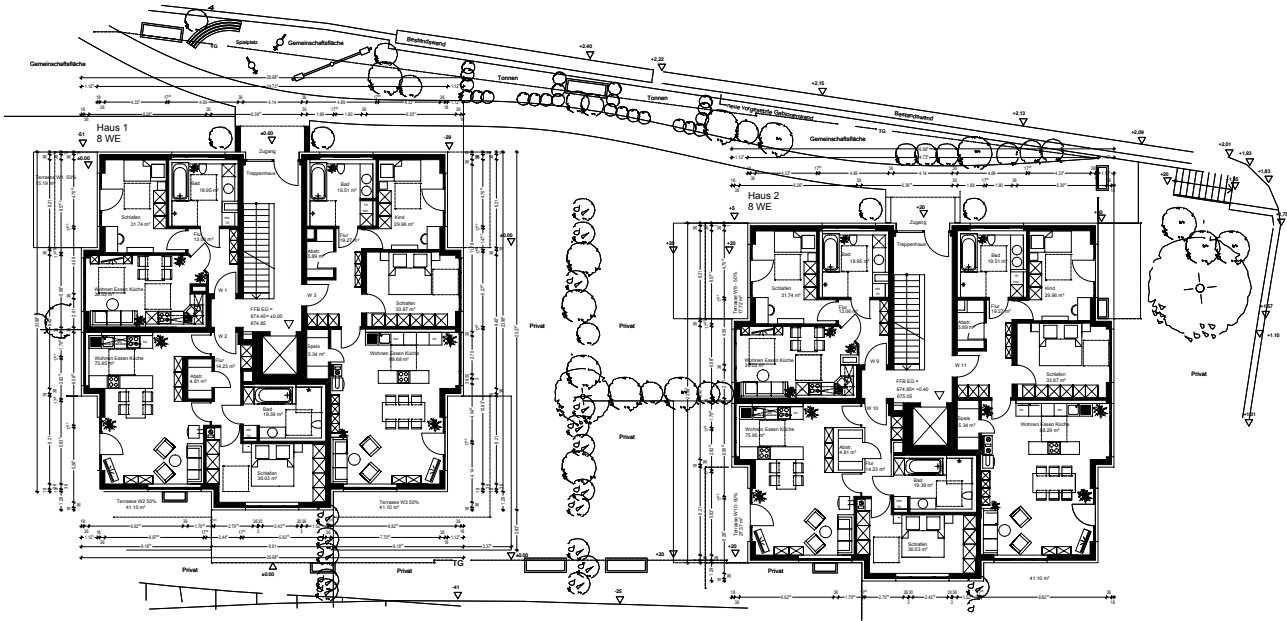
Projekt
Wohnpark Lindenau
Neubau
Ort
Hirschzeller Straße 47
Bauherr
Höbel Immobilien GmbH,
Kaufbeuren
Architekt
Architekturbüro
Andrea Angerer, Görisried



Wohnpark mit Mehrfamilienhäusern

Viele Kaufbeurer erinnern sich vielleicht noch an die gesellige Gaststätte Lindenau, die früher an dieser Stelle zum Verweilen einlud. Zwischenzeitlich in die Jahre gekommen, ist diese nun dem Wohnpark Lindenau gewichen. Hier, in der Hirschzeller Straße, entstanden nun in 18 Monaten Bauzeit zwei Mehrfamilienhäuser mit je acht Wohneinheiten, Penthouse-Wohnungen und Tiefgarage. Auf eine hochwertige Ausstattung und Energieeffizienz wurde höchster Wert gelegt, so entsprechen die Gebäude einem Energieeffizienzhaus Kfw 55.

■ Quelle: Bauherr|Architekt



Wohnbau

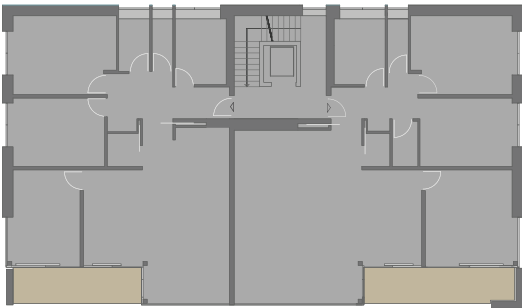
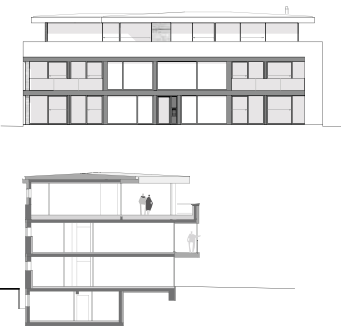
Projekt
Mehrfamilienhaus am
Kesselberg, Neubau
Ort
Am Kesselberg 8
Bauherr
Helmut Huber, Kaufbeuren
Architekt
Stadtmüller.Burkhardt.Graf.
Architekten, Kaufbeuren/
Erding



Lichtdurchfluteter Wohnraum in zentraler Lage

Das am Kesselberg gelegene Mehrfamilienhaus hat seinen Platz oberhalb der Kaufbeurer Altstadt in einem ruhigen Wohngebiet. Diese zentrale Lage ermöglicht einen direkten Zugang zur Stadt und auf das Land. Die Anordnung des Gebäudes auf dem Grundstück ermöglicht eine optimale Beleuchtung der Wohnungen und bietet genügend Abstand zur Straße.

In dem Gebäude sind auf zwei Geschossen jeweils zwei moderne, großzügige Wohnungen entstanden. Im Dachgeschoss befindet sich eine Penthouse-Wohnung mit großer Dachterrasse, die sich fast um das gesamte Gebäude zieht. Offen gehaltene Grundrisse formen weitläufige Wohnlandschaften mit individueller Gestaltung. Bodentiefe Fensterfronten nach Süden sorgen für eine lichtdurchflutete Innenraumatmosphäre. ■ Quelle: Bauherr|Architekt



Wohnbau

Projekt

Umbau Kirche zum
Wohnhaus

Ort

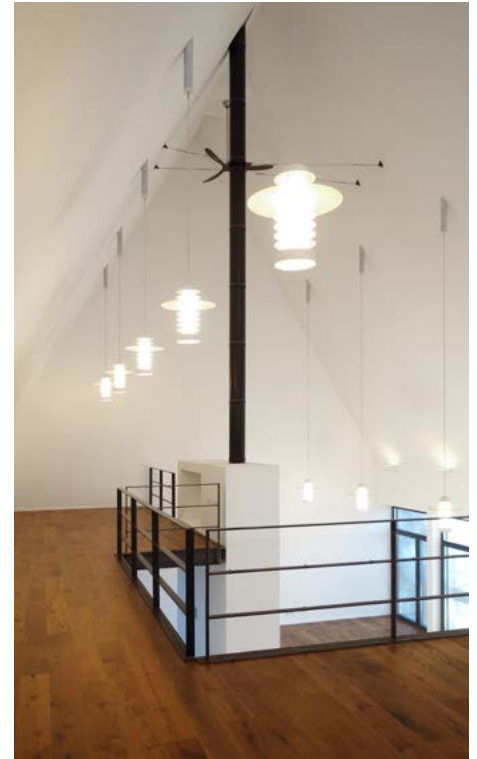
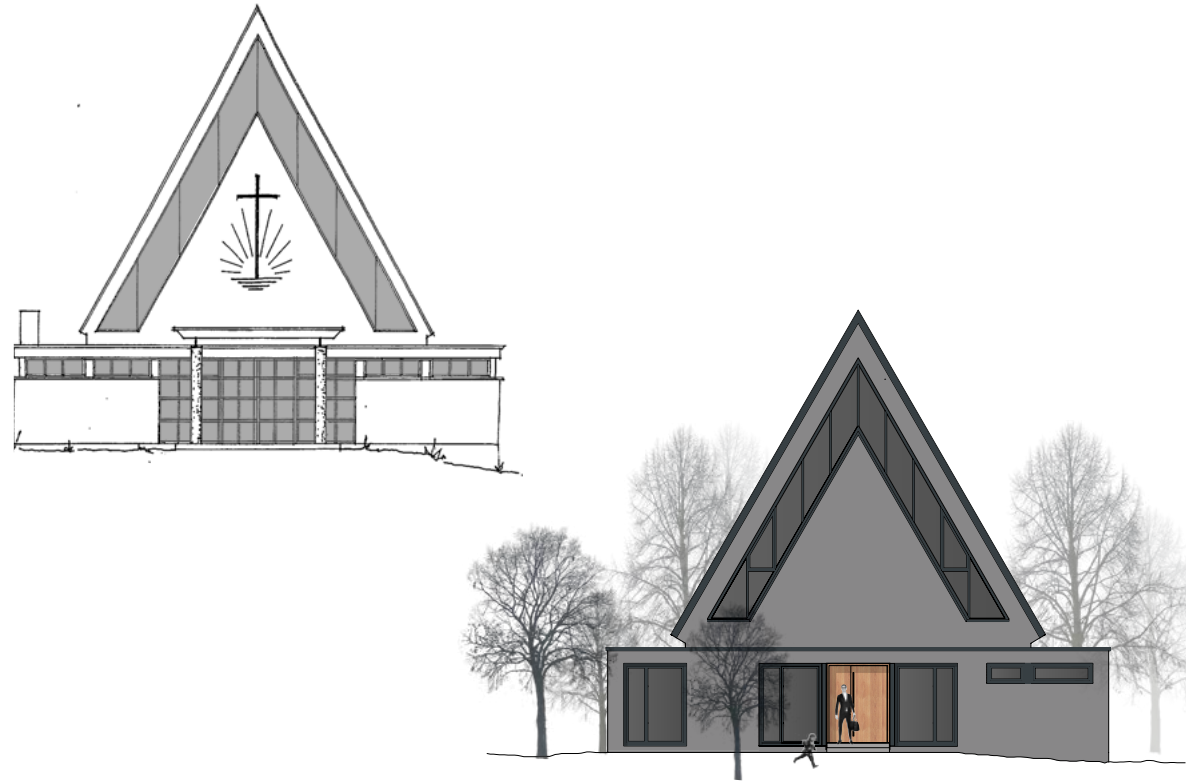
Eichenmähderweg 64

Bauherr

Alexander Singer

Architekt

Bauernfeind Architekten,
Kaufbeuren



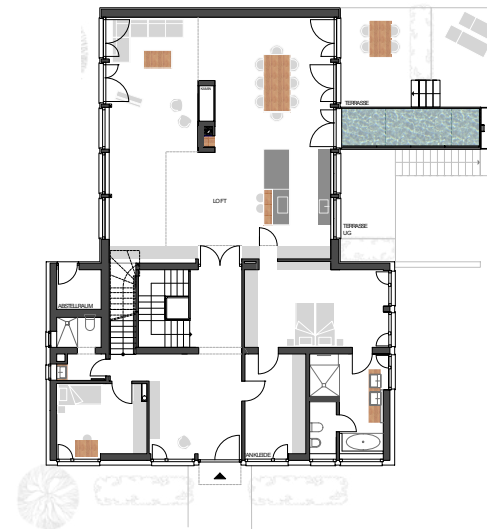
Gemeindehaus wird Einfamilienhaus

Für eine junge Familie mit zwei Kindern wurde die ehemalige Neuapostolische Kirche zu einem wohnlichen Einfamilienhaus umgebaut. Diese ungewöhnliche Planungsaufgabe war eine spannende Herausforderung sowohl für die Bauherren als auch für die Planer und die ausführenden Firmen.

Der ehemalige große Kirchenraum, mit einer Raumhöhe von knapp 13 Meter, wurde Mittelpunkt des Hauses und verbindet die Tätigkeiten Kochen, Essen und Wohnen. Sämtliche Stahlkonstruktionen sind im Innenbereich roh belassen. Ein großes Schrankelement unter der Empore sorgt auf der gesamten Raumbreite für ausreichend Stauraum im Loft. Die Küche wurde als freistehende Insel konzipiert. Im Norden und Süden wurden die ehemaligen Oberlichter des Kirchenraums teilweise durch bodentiefe Fensterelemente ersetzt, damit mehr Tageslicht und Frischluft in den großen Raum dringen kann. Vor diesen Fenstern wurde auf der Südseite eine Terrasse angelegt, die durch mehrere Ebenen auf das abfallende Gelände reagiert.

Kinderzimmer, Elternschlafzimmer und Bäder wurden im vorgelagerten eingeschossigen Bauteil untergebracht. Diese Räumlichkeiten stehen in ihrer kleinteiligeren Raumaufteilung und der deutlich geringeren Deckenhöhe im Kontrast zu dem großzügigen Loft.

■ Quelle: Bauherr|Architekt



Architekten und Planer
Teilnehmer 2019

Architekturbüro
Andrea Angerer
Dorfblick 11
87567 Görisried
Telefon 08302 922595
andrea.angerer@arcor.de

Bauernfeind Architekten
Karlsbaderstraße 40b
87600 Kaufbeuren
Telefon 08341 966140
kgb@bauernfeind-architekten.de
www.bauernfeind-architekten.de

Baulinie Architekten,
Gläser & Lehmann
Georgstraße 24
88212 Ravensburg
Telefon 0751 180 95 70
mail@baulinie-architekten.de
www.baulinie-architekten.de

Florian Nagler Architekten
Theodor-Storm-Straße 16
81245 München
Telefon 089 8200510
info@nagler-architekten.de
www.nagler-architekten.de

MH Architekten
Maucher Höß Manz
Burghaldegasse 2
87435 Kempten
Telefon 0831 9601530
post@mh-arch.de
www.mh-arch.de

Michler Architektur
Drosselgasse 11
87600 Kaufbeuren
Telefon 0160 1844988
info@michlerarchitektur.de

Büro Hink
Landschaftsarchitektur
Massenbachhausener Straße 62
74193 Schwaigern
Telefon 07138 941210
Talstraße 51
71069 Sindelfingen
Telefon 07031 732510
info@buerohink.de
www.buerohink.de

Landschaftsarchitektur
Franziska Meyer-Fey
Keramikstraße 4
82211 Herrsching
Telefon 08152 3962616
buero@meyer-fey.de
www.meyer-fey.de

Stadtmüller.Burkhard.Graf.
Architekten
Prinzregentenstraße 7
87600 Kaufbeuren
Telefon 08341 966220
Krankenhausstraße 21
85435 Erding
Telefon 08122 966050
kf@sbg-architekten.de
www.sbg-architekten.de

wolf.sedat architekten
Taubermühlenweg 11
97990 Weikersheim
Telefon 07934 992035
mail@wolfsedat.de
www.wolfsedat.de

Notizen

Herausgeber
Stadt Kaufbeuren
Bau- und Umweltreferat
Kaiser-Max-Straße 1
87600 Kaufbeuren
Telefon 083 41 437 400
baureferat@kaufbeuren.de

Gestaltung
MaderDesign
www.mader-design.com

Bildnachweis
Copyright: Teilnehmer bzw.
deren Fotografen

Druck
Mühlbauer Druck GmbH

Papier
Umweltzertifiziert nach FSC®

Copyright 2019
by Stadt Kaufbeuren und
MaderDesign.
Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung, Verbreitung
und Übersetzung nur mit
vorheriger schriftlicher
Vereinbarung des Heraus-
gebers.



**baupreis
kaufbeuren
2019**

Stadt Kaufbeuren
Bau- und Umweltreferat
Kaiser-Max-Straße 1
87600 Kaufbeuren
Telefon 08341 437400
Telefax 08341 437662
baupreis@kaufbeuren.de
www.kaufbeuren.de/baupreis